

CIRCULATING
COPIES
05.04.–05.05.
2024

Imai

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---------|
| Abbildungen | 2 – 11 |
| Einleitung <i>Circulating Copies</i> | 13 |
| Projekte | |
| I Mira Mann | 15 |
| II Dudu Quintanilha | 16 |
| III Dani und Sheilah ReStack | 17 |
| IV Constance DeJong | 18 |
| V Klasse Prof.in Danica Dakić | 19 |
| VI Weird Days feat. IMAI | 20 |
| VII <i>Secret Time</i> | 21 |
| VIII ELA EIS | 23 |
| IX Raskin | 24 |
| Satelliten | |
| I <i>lung time, long time continuuuum!!!</i> <i>(a conver-something)</i> | 25 |
| II <i>Paradise Tossed: Sister City</i> | 26 |
| Kalender | 27 – 30 |
| Karte | |
| Impressum | |













Indian Lake
2015









Credits:

Mira Mann, *continent imaginaire*, 2024

Dudu Quintanilha, *Erotics in Participation*, 2024

Dani und / and Sheilah ReStack, *I AM THE FIRST LESBIAN I EVER MET*, 2024

Constance DeJong und / and Ken Feingold, *In Shadow City*, 1988

Naomi Snip und / and Tara Olsen Tara Olsen, *Egoline*, 2024

© die Künstler_innen / the artists

Im Rahmen von *Circulating Copies* präsentiert das IMAI – Inter Media Art Institute im Zeitraum vom 5. April bis 5. Mai 2024 eine Auswahl an Videoarbeiten aus der eigenen Sammlung im Dialog mit neu entstandenen Werken im öffentlichen Raum Düsseldorfs und darüber hinaus. Das IMAI ist aus den Aktivitäten von 235 Media hervorgegangen, deren Gründer ab den 1980er-Jahren nach Plattformen und Distributionskanälen für frühe Videokunstarbeiten suchten und dabei ein Programm mit internationalen Künstler_innen aufbauten. Neben Ausstellungshäusern und TV-Stationen nahmen sie dabei auch den öffentlichen Raum in den Blick und realisierten Screenings in Clubs oder temporären Architekturen. Mit einem Interesse für diese Ursprünge der Sammlung ist *Circulating Copies* ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, in dem Videokunst im öffentlichen, institutionellen Raum, wie der Fassade der Kunsthalle Düsseldorf, dem Düsseldorfer Schauspielhaus oder dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, aber auch in U-Bahnhöfen, einem Eiscafé oder Senior_inneneinrichtungen gezeigt wird.

Die Präsentation einer Auswahl historischer Arbeiten aus der Sammlung wertschätzt das Wissen, das vor Ort über die Sammlung und ihre zeitgeschichtliche und subkulturelle Bedeutung vorhanden ist. Zusätzlich haben die eingeladenen Künstler_innen für die Entwicklung und Umsetzung ihrer neuen Arbeiten mit weiteren Gruppen, Initiativen und

Personen in der Stadt kollaboriert, darunter die Fachstelle Altern unter dem Regenbogen, die Diakonie Düsseldorf, aber auch Betreiber_innen eines Solariums und Cafés sowie freiwilligen Performer_innen.

Vor dem Hintergrund der Geschichte des IMAI und deren Verflechtungen mit Punk- und Underground-Bewegungen aus den 1980er- und 1990er-Jahren rückt das Programm *Circulating Copies* die Verbindung von Musik, Tanz und Ekstase in den Vordergrund. Verhandelt werden alternative Bewusstseinszustände, Momente der Euphorie und Lust, aber auch der Erschöpfung, Angst oder Amnesie.

Ausgehend von Arbeiten aus der Sammlung wie ELA EIS' *Miracle Whip [Befreit]*, 1979 – eine Filmvorlage für die legendäre Live-Performance der Künstlerin in Düsseldorfs Villa Engelhardt, in der Formen des Rauschs immer auch mit feministischer Selbstbehauptung und Emanzipation einhergingen –, werden verschiedene Formen der Grenzüberschreitung und Widerständigkeit untersucht. Dabei werden die Videoarbeiten temporär um Performances, Konzerte oder Gespräche erweitert.

Um ein Bewusstsein für die Anzahl und Vielfalt an Abspielgeräten im öffentlichen Raum zu wecken, werden alle Arbeiten des Programms auf bereits existierenden Monitoren, Projektionsflächen, LED-Wänden oder auch Smartphones geteilt.

Als Satelliten sind das in Kollaboration mit dem KIT – Kunst im Tunnel realisierte Projekt *lung time, long time continuuum!!! (a conver-something)* von Simnikiwe Buhlungu sowie die Screening-Reihe *Paradise Tossed: Sister City* in der Videolounge des IMAI Teil des Programms.

Künstler_innen Sammlung IMAI: Julián Álvarez, Dara Birnbaum, Constance DeJong & Ken Feingold, ELA EIS, Barbara Hlali, Aki Nakazawa, Raskin

Künstler_innen Neuproduktionen: Constance DeJong, Mira Mann, Dudu Quintanilha, Dani und Sheilah ReStack, Klasse Prof.in Danica Dakić: Miriam Bornewasser, Gabriel Dreyer, Beate Gärtner, Pius K., Lucien Liebecke, Qingsong Meng, Hyejin Park, Kaya Pfaff (mit Julia Diệp My Feige), Insa Schülting, Naomi Snip (mit Tara Olsen), Bela Stöttner sowie Matthias Neuenhofer

Künstler_innen Satelliten: Dara Birnbaum, Simnikiwe Buhlungu, Dani und Sheilah ReStack, Valie Export, Pamela Z, Jiajia Zhang

Kooperationspartner_innen: Altern unterm Regenbogen, Diakonie Düsseldorf / Dorte Kretschmar, Düsseldorf / Schauspielhaus: Stadt:Kollektiv, Eiscafé Stefan, Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V., HafenKunstKino, Internationales Frauen Film Fest, KIT – Kunst im Tunnel, Kunstakademie Düsseldorf, Kunsthalle Düsseldorf, Kunsthalle Winterthur, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Kunstverein München, Rheinterrasse Düsseldorf, Salon des Amateurs / Weird Space, Schnitzelhaus am Oberbilker Markt

Großzügig gefördert von der Kunststiftung NRW, der Sparkasse Düsseldorf und der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland

MIRA MANN

TERMINE

In einer medienübergreifenden Praxis interessiert sich Mira Mann für die Migration von Personen, Klängen, Riten und Objekten, die in ihrer Zirkulation überschrieben und um neue Bedeutungen angereichert werden. Mit dem für *Circulating Copies* entstandenen Video *continent imaginaire* wird ausgehend von den Gleisen in der Nähe des Eiscafé Stefans eine unmögliche Zugreise von Düsseldorf nach Mokpo, dem südlichsten Punkt der Halbinsel Koreas, unternommen. Die aus Found-Footage-Sequenzen von Reisenden zusammengesetzte Arbeit überwindet mit den Stationen Berlin, Warschau, Kiew, Moskau, Pjöngjang und Seoul mühelos einige der heikelsten Konfliktlinien der Gegenwart. Wie aus einem Speisewagen, öffnet *continent imaginaire* ein „Fenster“ und damit den Blick auf eine Zugstrecke, die aufgrund politischer Konflikte in der Realität nicht passierbar ist. Hieran anknüpfend kommt es in der Soundperformance *objects of the wind*, in einer Zusammenarbeit mit Domi Chansorn und Nam-sook Kim-Bücker und Mitgliedern der Dassiragi Gruppe zu einem Dialog, vielleicht sogar zu einem Duell zwischen koreanischen Pungmul Trommeln und Schlagzeug.

05.04.–05.05.2024 9–22 Uhr

Mira Mann, *continent imaginaire*, 2024, Video, long durational

Eiscafé Stefan
Worringer Straße 98, Düsseldorf

05.04.2024 19:30 Uhr

Mira Mann,
Künstler_ingespräch

Eiscafé Stefan
Worringer Straße 98, Düsseldorf

07.04.2024 16 Uhr

Mira Mann, *objects of the wind*, 2024, Soundperformance, in Kollaboration mit Domi Chansorn, Nam Sook Kim-Bücker und Teilnehmende der Dassiragi Gruppe

Rheingoldsaal, Rheinterrasse
Joseph-Beuys-Ufer 33,
Düsseldorf

MIRA MANN

(*1993, DE) lebt aktuell in Düsseldorf und Paris und war zuletzt in Ausstellungen in der Kunsthalle Fribourg (2024), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen (2023) oder im Brücke Museum Berlin (2022) vertreten. Performances realisierte Mann zuletzt im Kunstverein Bielefeld oder bei de Appel Amsterdam (beide 2022).

DA-SSI-RA-GI

ist als Frauen-Perkussionsensemble seit 1993 im Ruhrgebiet

aktiv und bezeichnet im Wortlaut sowohl das Zusammenspiel mehrerer Personen als auch „wieder zu erblühen“. Die Pungmul Perkussion geht auf koreanische Volksmusiktraditionen und schamanistische Ritualen zurück und wird in der Diaspora in Nachmittagsschulen und bei Festen praktiziert. Daneben verschaffen die Instrumente regelmäßig Protestierenden Gehör.

DOMI CHANSORN

(*1988, CHE) erhielt mit 14 sein erstes Stipendium als Schlag-

zeuger in New York City und widmet sich seitdem professionell als Instrumentalist, Komponist und Produzent der Suche nach dem Unbekannten und Spirituellen.

DANK AN

Domi Chansorn, Jonathan Rösen und Nam-sook Kim-Bücker und die Mitglieder der Dassiragi Gruppe: Gyu-sun Cho, Soon-lee Song, Mina Forгани, Ju-yeon Park, Hyun-ja Deutsch, Soon-ja Park, Nam-sook Kim-Bücker

DUDU QUINTANILHA

„Eine Phänomenologie der Liebesgeste muss sich mit zwei Gefahren auseinandersetzen: Voyeurismus und Prüderie. (...). Wir schenken den meisten Gesten keine Aufmerksamkeit, weil wir nicht auf das Vertraute schauen. Wenn wir uns aber auf sie konzentrieren, erscheinen sie neu und überraschend.“

– Vilém Flusser und Nancy Ann Roth

Dudu Quintanilha's künstlerische Arbeit basiert auf der intensiven Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Gruppen, deren Interessen, Wünsche und Geschichten in Workshops, Performances, Video- und Soundarbeiten sichtbar werden. Ausgehend von den aufgeladenen Begriffen der *Erotik* und der *Partizipation* entwickelt Dudu Quintanilha mit choreografischer Beratung von Katja Cheraneva für Düsseldorf einen Workshop, in dem Beteiligte neue Gesten des Begehrens, der Liebe, aber auch der Zurückweisung und Angst erproben. Als intimer Ort der Begegnung und der Projektion dient dabei der Raum hinter der Leinwand, in dem Bewegungen und Berührungen in Silhouetten übersetzt werden. Das aus dem Workshop hervorgehende Video wird im Düsseldorfer Schauspielhaus um einen gemeinsam mit Lilli Lake und Antonia Beeskov entwickelten Live-Soundtrack ergänzt. Das Projekt wurde vorbereitend von Victoria Tarak begleitet und wird in Kooperation mit der partizipativen Sparte Stadt:Kollektiv des Schauspielhauses realisiert.

TERMINE

01.03.–03.03.2024

Dudu Quintanilha, *Erotics in Participation*, 2024, Workshop mit Beteiligten des Stadt:Kollektivs, Düsseldorfer Schauspielhaus

Probephöhne des Düsseldorfer Schauspielhaus, Ronsdorfer Straße 74, Düsseldorf

05.04.2024

17 Uhr

Dudu Quintanilha, *Erotics in Participation*, 2024, Aktivierung der Studiengruppe, 1. Workshop mit Beteiligten des Stadt:Kollektivs, Düsseldorfer Schauspielhaus, Video, Soundtrack in Kollaboration mit Lilli Lake, Antonia Beeskov, Gespräch mit Victoria Tarak

Düsseldorfer Schauspielhaus, Foyer, Gustaf Gründgens Platz 1, Düsseldorf

DUDU QUINTANILHA

(*1987 in São Paulo, BRA) lebt in Berlin und Portugal. Neben Einzelausstellungen bei PSM, Berlin und in der GAK, Bremen (beide 2023) war Quintanilha zuletzt an Gruppenausstellungen in Museen wie dem Museum Folkwang, Essen (2023), Museo de Arte Moderno de Buenos Aires (2019) oder Kanal Centre Pompidou Brüssel (2018) beteiligt.

DANK AN

Katja Cheraneva, Bassam Ghazi, Therese Edinger, Julian Kiesche, Birgit Lengers, Philipp Naujoks, Victoria Tarak, Lilli Lake, Antonia Beeskov und die Beteiligten des Workshops Mohamad Abas, Finn Leon Cam, Anahit Grigorian, Rudayna Hussein, Alexa Peschke, Nina Pfafferoth, Nadine Pitthan

DANI UND SHEILAH RESTACK

Dani und Sheilah ReStack teilen ihr Leben und eine gemeinsame künstlerische Praxis, in der sie ihr persönliches Umfeld, ihre Töchter, Tiere und die häusliche Umgebung einbeziehen. Dabei entstehen formal radikale Bilder einer *wilden Häuslichkeit*, in der Intimität, Empathie, Erotik und freundschaftliche und familiäre Zusammengehörigkeit verhandelt werden. In der für *Circulating Copies* entstandenen Arbeit haben Dani und Sheilah ReStack ihren Wirkungsbereich ausgeweitet und nach Gesprächen mit lokalen Initiativen eine Reihe queerer und lesbischer Senior_innen in Düsseldorf, Köln und Ohio kennengelernt und videografisch porträtiert. Prominent an der Fassade der Kunsthalle Düsseldorf sowie auf mehreren Infoscreens der Stadt platziert, zeigt *I AM THE FIRST LESBIAN I EVER MET* queere Vorfahr_innen, die mit ihrem Engagement und Aktivismus folgenden Generationen den Weg geebnet haben und dabei im öffentlichen Raum und Diskurs noch immer unterrepräsentiert sind. Nach Beratung durch Altern unterm Regenbogen, Düsseldorf, entstand das Projekt in Zusammenarbeit mit der Diakonie Düsseldorf, dem St. Elisabeth Stift Herne, Gabis mobiler Tierfarm sowie Older Lesbians Organized for Change, Columbus (USA). Die Arbeit wird in Kooperation mit der Kunsthalle Düsseldorf gezeigt. Der Satz: „Ich bin die erste Lesbe, die ich je getroffen habe“ fiel während eines Vorgesprächs der Künstlerinnen mit der Diakonie Düsseldorf, die aktuell ein Programm für queere Senior_innen initiiert.

TERMINE

05.04.–05.05.2024

jeweils nach Sonnenuntergang

Dani und Sheilah ReStack,
*I AM THE FIRST LESBIAN
I EVER MET*, 2024, Video,
02:24 Min.

Kunsthalle Düsseldorf, Fassade,
Grabbeplatz 4, Düsseldorf

01.04.–07.04.2024

Dani und Sheilah ReStack,
*I AM THE FIRST LESBIAN
I EVER MET*, 2024, Videos,
je 00:10 Min.

22 Infoscreens: U-Bahnhof
Heinrich-Heine-Allee,
Kettwiger Straße, Nordstraße
und Düsseldorf Hbf

10.04.2024

19 Uhr

Dani und Sheilah ReStack,
Künstlerinnengespräch

Online

DANI UND SHEILAH RESTACK

(*1972, USA / *1975, CAN) leben und arbeiten in Ohio, USA. Einzelausstellungen realisierten sie zuletzt bei Western Front, Vancouver (2024), im Camden Arts Centre, London, oder im Kunstverein Nürnberg (beide 2022).

DANK AN

die beteiligten Organisationen und Institutionen sowie Julika Bosch, Kim-Camille Kreuz, Daniela Lobin, Jacek Michalak, Insa Paffenholz, Christoph Westermeier, Gabriele Weyerhorst, Inka Wilhelm sowie den Beteiligten der Videos: Claudia Büchels, Eva Bunjy, Pam Jackson, Rosie Prince, Julia Scher, Margarete Schleicher und Dorte Kretschmar, die das Projekt mit ihrem Engagement möglich gemacht hat.

CONSTANCE DEJONG

„(...) Nacht für Nacht öffnen wir mit ruhiger Gleichgültigkeit die Tür zu einer gespenstischen Unterwelt und veranstalten wahnsinnige Feste mit phantastischen Gespenstern, weinen brennende Tränen über leeren Kummer, plappern mit törichtem Gelächter über sinnlose Scherze, beflecken unsere Seele mit nutzlosen Verbrechen oder befreien uns mit gefrierendem Blut aus dem Griff einer namenlosen Angst; und mit dem anbrechenden Morgen schlendern wir – ungerührt von all diesen wilden Abenteuern – in einen glücklichen Tag.“ Elizabeth Bisland, 1896, gelesen von Constance DeJong im Rahmen von *Candle Night Radios Insomnia*, 2018

Constance DeJong ist Schriftstellerin, Künstlerin und Performerin und setzt sich in ihrem Werk mit Macht, Sexualität und Gender auseinander. Nacht, Sternenhimmel, Schlaf, Träume, aber auch überhitzte Schlaflosigkeit, nächtliche Streifzüge durch die Stadt, Erschöpfung und Müdigkeit sind dabei wiederkehrende Motive und Themen ihrer Arbeiten. Als Teil von *Circulating Copies* wird die gemeinsam von Ken Feingold und Constance DeJong produzierte Videoarbeit *In Shadow City* aus der Sammlung des IMAI gezeigt, in der das Verhältnis zwischen Wach- und Traumzustand sowie Mensch und Tier in verschiedenen Episoden beleuchtet wird. Außerdem realisiert Constance DeJong im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen die Performance *It's Always Night* in der sich Spoken-Word-Performances aktueller Texte mit bestehenden Sound- und Videoarbeiten mischen, wobei Auszüge aus *Modern Love* (1977) und *Nightwriters* (2018) eingewoben werden. Die Performance ist Teil der Reihe des Kunstvereins *Another Eye*. Die Online-Publikation *Nightwriters* mit Texten, Zeichnungen und Recherche- und Bildmaterial ist zudem über die Webseite des IMAI einsehbar.

TERMINE

03.05.2024 19 Uhr

Constance DeJong,
It's Always Night, 2023–24,
Performance

Kunstverein für die Rheinlande
und Westfalen, Grabbeplatz 4,
Düsseldorf

05.04.–05.05.2024
jeweils nach Sonnenuntergang

Constance DeJong und Ken
Feingold, *In Shadow City*,
1988, Video, 11:44 Min.

HafenKunstKino, Platz der
Medien, Zollhof 13, Düsseldorf

ab 05.04.2024

Constance DeJong,
Nightwriters, 2018,
Online-Publikation

www.stiftung-imai.de

CONSTANCE DEJONG

(*1950, USA) lebt und arbeitet in New York. Neben ihrem preisgekrönten Roman *Modern Love* (1975) hat sie in langjährigen Kollaborationen mit Philip Glass oder Tony Oursler zusammengearbeitet, mit dem sie auch die Performancereihe *Relatives* (1989) entwickelte. Constance DeJongs Performances wurden international, unter anderem in The Kitchen, New York, im Artists Space, New York, oder in der Renaissance Society, Chicago, vorgestellt.

Die Performancereihe *It's Always Night* wird in einer Kollaboration von Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Kunstverein München, Kunsthalle Winterthur und IMAI realisiert.

DANK AN

Kathrin Bentele, Gloria Hasnay,
Tine Milz und Maurin Dietrich

KLASSE PROF.IN DANICA DAKIĆ

Auf Einladung des IMAI haben die Künstler_innen der Klasse Danica Dakić der Kunstakademie Düsseldorf in Zusammenarbeit mit Matthias Neuenhofer zwölf ortsspezifische Videoarbeiten für den 112 Meter langen Screen der KÖ-Bögen II realisiert. Die Arbeiten beziehen sich in unterschiedlicher Form auf den 2021 vollendeten Gebäudekomplex, der neben den dominierenden Geschäften auch Büros und Parkplätze beherbergt und im Zusammenspiel mit dem angrenzenden Dreischeidenhaus und dem Düsseldorfer Schauspielhaus ein neues innerstädtisches Zentrum definiert. Dabei hat der vorgefundene Screen, als eine Art Augenschlitz des Gebäudes, einige Künstler_innen zu kritischen Auseinandersetzungen mit Konsum, Kommerz und Körperkult bewogen, während sich die Fläche in anderen Arbeiten hin zu alternativen Traumwelten oder (Wunsch-)Architekturen öffnet – oder gleich den Himmel über Rom zeigt.

Diese Kooperation zwischen dem IMAI und der Kunstakademie Düsseldorf schließt an eine längerfristige Beschäftigung mit Stadtgeschichten der Klasse Dakić an, die zuvor bereits in den Ausstellungen *ROM. ROM? ROM!, Asphalt Festival 2023* und *Cityscapes and Other Tales*, Rundgang Kunstakademie Düsseldorf, 2024 Ausdruck fand.

TERMINE

05.04.– 11.04.2024 20–23 Uhr

Insa Schülting, *Columba 2*, 2024, 10:44 Min.

Matthias Neuenhofer, *Antipolis*, 2024, 09:39 Min.

Miriam Bornewasser, *Flurbegabung*, 2024, 10:03 Min.

12.04.– 18.04.2024 20–23 Uhr

Gabriel Dreyer, *Nature vs Commercial stress*, 2024, 10:15 Min.

Lucien Liebecke, *Viewpoint*, 2024, 09:12 Min.

Qingsong Meng, *Schweigen, Wir wählen Geld.*, 2024, 03:36 Min.

19.04.– 25.04.2024 20–23 Uhr

Pius K., *Spinning*, 2023/24, 18:00 Min.

Julia Diép My Feige, Kaya Pfaff, *Pass me by*, 2024, t.b.a. Min.

Naomi Snip, in Zusammenarbeit mit Tara Olsen, *Egoline*, 2024, 15:00 Min.

26.04.– 05.05.2024 20–23 Uhr

Hyejin Park, *Sensory Gap*, 2024, 10:00 Min.

Beate Gärtner, *nuvole viaggiano*, 2024, 13:33 Min.

Bela Stöttner, *transient traces*, 2024, 6:30 Min.

30.04.2024 20 Uhr

Klasse Danica Dakić,
Künstler_innengespräch

LED-Screens, KÖ-Bögen II,
Schadowstraße 42–52,
Düsseldorf

DANK AN

Ljiljana Radlović

WEIRD DAYS FEAT. IMAI

Weird Days ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von George Popov und Weird Space im Salon des Amateurs, Kunsthalle Düsseldorf. Diese findet jeden zweiten Sonntag im Monat mit wechselnden DJs und Künstler_innen statt.

Am 14.04. werden neben Auftritten von Moritz Riesenbeck und Keta Gavasheli auch eine Auswahl von Videoarbeiten aus der Sammlung des IMAI gezeigt; kulinarisch begleitet von Bulle Burger.

TERMINE

14.04.2024 15–21 Uhr

Videoarbeiten aus der
Sammlung des IMAI und
DJ Sets

Salon des Amateurs /
Weird Space, Grabbeplatz 4,
Düsseldorf

George Popov (*1986, RUS),
Moritz Riesenbeck (*1991, DE)
und Keta Gavasheli (*1990, GEO)
leben als Künstler_innen, DJs,
Musiker_innen und Grafiker_
innen in Düsseldorf.

SECRET TIME

TERMINE

05.04.–05.05.2024

jeweils nach Sonnenuntergang

Aki Nakazawa, *Secret Time*,
2004, 4:25 Min.

Barbara Hlali, *Painting
Paradise*, 2008, 5:35 Min.

Julián Álvarez, *Fucking
Christmas*, 1990, 13:27 Min.

Constance DeJong und
Ken Feingold, *In Shadow City*,
1988, 11:44 Min.

Dara Birnbaum, *Technology/
Transformation: Wonder
Woman*, 1979, 05:40 Min.

HafenKunstKino, Platz der
Medien, Zollhof 13, Düsseldorf

Inspiziert von der gleichnamigen Videoarbeit der japanischen Künstlerin Aki Nakazawa, versammelt das Programm *Secret Time* poetische, ekstatische, medien- und gesellschaftskritische Arbeiten aus der Sammlung des IMAI, die zwischen 1979 und 2008 entstanden sind. Laut bis subtil manifestieren sich darin Formen der Gesellschaftskritik, die als Übersteigerung oder Eskapismus alternative Bewusstseinszustände thematisieren oder auch hervorrufen.

Aki Nakazawa (*1976, JP) lenkt den Blick auf Momente, die im Alltag schnell an uns vorbeiziehen und kaum bewusst wahrgenommen werden. Wie beim Tagträumen kommt die Zeit für einen Augenblick zum Stehen und das Gefühl von Stille und Schönheit breitet sich aus. Das Innehalten und die erlebte Gelassenheit münden in *Secret Time* im Existenziellen, das die Künstlerin in poetische Bilder übersetzt.

Barbara Hlali (*1979, DE) folgt ihrer Vision von einer friedlichen Welt und manipuliert Medienbilder aus der Konfliktregion Bagdad durch Übermalung. In *Painting Paradise* werden Soldaten in Zivilisten verwandelt und die vom Krieg gezeichnete Stadt in ein Urlaubsparadies mit Palmenstrand. Hlalis Trickfilme kreisen um das anhaltend aktuelle Sujet des Krieges, um Flucht und Vertreibung, wobei die Möglichkeiten von Widerstand und Befreiung immer mitgedacht werden.

Der Ausgangspunkt für *Fucking Christmas* von Julián Álvarez (*1950, ES) ist ein Konzert der US-amerikanischen Sängerin und Dichterin Lydia Lunch, das im November 1989 in Barcelona stattfand. Die düster-apokalyptische Rezitation Lunchs, die ihre Spoken-Word-Performance mit den Worten „Desaster claims“ beginnt und wiederholt „When does it stop?“ ausruft,

kombiniert Álvarez mit melancholischen Aufnahmen der weihnachtlich geschmückten Stadt, die von Konsum und Einsamkeit geprägt ist.

Constance DeJong und Ken Feingold (*1950, USA / *1952, USA) verweben in ihrer Arbeit *In Shadow City* östliche und westliche Konzepte des Umgangs mit Tieren zu einer dichten Erzählung, die in einem Schauspiel mit Tiermasken ihren Höhepunkt findet. Die Rollen, die Tiere in unterschiedlichen Kulturen spielen, die spirituelle Kraft, die ihnen zugeschrieben wird, aber vor allem ihre Ausbeutung und die Zerstörung natürlicher Lebensräume durch schnell wachsende Städte werden in dem Video angesprochen.

Zur Zeit der Entstehung der Arbeit *Technology / Transformation: Wonder Woman* von Dara Birnbaum (*1946, USA) Ende der 1970er-Jahre war der Medienkonsum maßgeblich vom Fernsehen geprägt. Die Künstlerin arbeitete mit Found Footage aus der Superheldin-Fernsehserie *Wonder Woman*, um auf stereotype Darstellungen von Frauen in den Medien hinzuweisen. Das Video war dann im Schaufenster eines Friseursalons in New York zu sehen und konfrontierte die Passant_innen mit ihrem häuslichen Medienkonsum an einem öffentlichen Ort.

DANK AN

Hajo Rappe und Björn Merse

ELA EIS

TERMINE

19.04.2024

20:15 Uhr

ELA EIS, *Miracle Whip*
[*Befreit*], 1979, 08:07 Min.,
Filmvorführung, Livemusik
und Gespräch

Filmforum im Museum Ludwig,
Bischofsgartenstraße 1, Köln

Das emanzipatorische Potenzial der Arbeit *Miracle Whip* [*Befreit*] entfaltet sich im selbstbewussten Akt der Befreiung aus eigener Kraft, die ELA EIS in einer Performance mit einer langen Peitsche in der Hand zelebriert, während sie mit treibender Wut alle Hindernisse aus dem Weg räumt. Im ersten Teil des Films ist das Gesicht der Künstlerin noch hinter einer roten Ledermaske verborgen. Es ist erst dann zu sehen, wenn ihr die Befreiung zur selbstbewussten Frau gelingt. ELA EIS glaubte ihren Super-8-Film lange verloren, bis er über Umwege eines Nachlasses 2021 im Archiv des IMAI in Düsseldorf wiedergefunden wurde. Die feministische Performance mit dem Originaltitel *Befreit* wurde 1979 ohne Ton in einem Loft in Düsseldorf aufgenommen. ELA EIS war damals Teil der jungen Düsseldorfer Underground-Szene im Umfeld der Künstlerkneipe Rateringer Hof. Die Künstlerin arbeitete interdisziplinär in den Bereichen Film, Musik, Mode und Kunst und führte die Performance in Musikbegleitung im Oktober 1980 auch live in der Villa Engelhardt in Düsseldorf auf. Die Filmvorführung im Rahmen der Langen Filmnacht *The Devil Inside* beim Internationalen Frauen Film Fest Dortmund+Köln wird von Gunda Gottschalk (Violine) und Mariá Portugal (Drums) ebenfalls musikalisch begleitet. Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Künstlerin statt.

ELA EIS

(*1958, DE) lebt in Erkrath und arbeitet in Düsseldorf. In den 1980er-Jahren war ELA EIS Bassistin und Sängerin in mehreren New-Wave-Bands, sie malte, machte Mode und Super-8-Filme. Neben ihrer eigenen künstlerischen Arbeit wirkte ELA EIS in Filmproduktionen befreundeter Künstler_innen mit, so unter anderem im Underground-Kultfilm *Decoder* (1984).

DANK AN

Betty Schiel und Jessica
Manstetten

RASKIN

Die Geselligkeit will sich bei diesem Mahl einfach nicht einstellen. Fünf Männer und Frauen sitzen mit ausdrucksloser Miene um einen runden Tisch versammelt und greifen synchron nach Besteck. Vor und über ihnen schweben virtuelle Früchte, deren Form sich stets verändert. Die Metamorphosen scheinen keiner Logik zu folgen: Manchmal verwandelt sich eine Frucht in eine andere, ein andermal pulsiert unter der Oberfläche eine zellartige Lebensform, die kurz zum Vorschein kommt und wieder verschwindet. Während Teller verteilt werden, landen Kekse in einer Art Scanner, der die Inhaltsstoffe abliest und als Ergebnis „nicht nur Wasser / H₂O“ ausgibt. Paprika, Ananas, Artischocke und Wassermelone drehen ihre Kreise über den Tisch und werden anscheinend wissenschaftlich analysiert. Aber nicht nur die Lebensmittel verändern sich und nehmen fantasievolle Formen an, auch die Esser_innen verwandeln sich durch die Nahrungsaufnahme, deren kauende Gesichter sich zusehends verzerren. Die Arbeit operiert mit Ironie und Übersteigerung und kann als Kritik an der Genmanipulation von Lebensmitteln gelesen werden. Sie besticht durch den gekonnten Einsatz früher Computertechnologie zur Bildbearbeitung, ihre Farbgestaltung und die ästhetische Inszenierung von Lebensmitteln, die Bilder aus dem Kultfilm *Naked Lunch* von David Cronenberg evoziert.

TERMINE

05.04.–05.05.2024,
montags bis freitags, 14–15 Uhr

Raskin, *Nicht nur Wasser*,
1995, Video, 25:46 Min.

Schnitzelhaus am Oberbilk
Markt, Kölner Straße 188,
Düsseldorf

RASKIN

war ein Performancekollektiv, in dem Andreas Coerper (*1955, DE) und Rotraut Pape (*1956, †2019, DE) von 1987 bis 1995 zusammengearbeitet haben. Raskin war die Weiterentwicklung der künstlerischen Arbeit der Performancegruppe M. Raskin Stichting Ens., die Anfang der 1980er-Jahre gegründet wurde und hauptsächlich live auftrat.

DANK AN

Stefanos Mpoutmparas

LUNG TIME, LONG TIME CONTINUUUUM!!! (A CONVER- SOMETHING)

TERMINE

24.02.–20.05.2024

Simnikiwe Buhlungu,
*long time, lung time
continuum!!!!*
(*a conver-something*),
Ausstellung

KIT – Kunst im Tunnel,
Mannesmannufer 1b

24.04.2024

19 Uhr

Simnikiwe Buhlungu,
Künstlerinnengespräch/
Pamela Z, Konzert

KIT – Kunst im Tunnel,
Mannesmannufer 1b

long time, lung time continuum!!!! (a conver-something) ist die dritte Kooperation zwischen dem IMAI – Inter Media Art Institute und dem KIT – Kunst im Tunnel in Düsseldorf. Ausgangspunkt des Projekts war eine Einladung an die Künstlerin Simnikiwe Buhlungu (*1995, Johannesburg, ZAF) zur Geschichte und Sammlungspolitik des IMAs zu forschen. Diese Einladung erweiterte die Künstlerin sukzessive um die Künstlerin Valie Export (Archiv IMAI), die Musikerin Pamela Z (vorgeschlagene Ergänzung des Archivs des IMAI), den Synthesizer Juno 6 und die Lüftungsanlage des Gebäudes (Infrastruktur, Architektur), die zu einem vielstimmigen Chor der Ein- und Ausatmung zusammenfinden.

Als Höhepunkt des Projekts findet am 24. April ein Konzert mit Pamela Z und ein Künstler_innen-gespräch mit der Musikerin Simnikiwe Buhlungu statt.

Weitere Informationen unter:
www.kunst-im-tunnel.de

SIMNIKIWE BUHLUNGU

(*1995, ZAF) lebt und arbeitet in Amsterdam. Neben einer Beteiligung an der Venedig Biennale (2022) realisierte die Künstlerin eine erste Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern (2022). Auf das Projekt im KIT – Kunst im Tunnel folgt in diesem Jahr eine weitere Einzelpräsentation in der Chisenhale Gallery, London.

PARADISE TOSSED: SISTER CITY

Ausgehend von Jill Scott's gleichnamiger Arbeit aus dem Jahr 1992 verhandelt die Screening-Serie *Paradise Tossed* über den Zeitraum von gut einem Jahr verschiedene Zukunftsdystopien und Utopien mit den Schwerpunkten Arbeit, Umwelt und Mutterschaft. In dem abschließenden Kapitel *Paradise Tossed: Sister City* rücken alternative Bewusstseinszustände als Sphären der Imagination in den Fokus. Ausgehend von Dara Birnbaums Arbeit *Evocation*, 1983, in der Stadtlandschaften im Verfall auch zum Sinnbild psychischer Verfassungen werden, wird die halluzinogene Wirkung von Shopping-Distrikten (Jiajia Zhang), aber auch das ekstatische Potenzial erotischer Erfahrungen (Dani und Sheilah ReStack) geteilt.

Weitere Informationen unter:
[www.nrw-forum.de/ausstellungen/
paradise-tossed](http://www.nrw-forum.de/ausstellungen/paradise-tossed)

TERMINE

16.02.–26.05.2024

Screening, *Paradise Tossed:
Sister City* mit Dara Birnbaum,
Jiajia Zhang, Dani und Sheilah
ReStack

IMAI Videolounge, NRW-Forum,
Ehrenhof 2, Düsseldorf

Kalender / Calendar

| | | |
|----------------------|---|---|
| 01.03. – 03.03. | Workshop Dudu Quintanilha <i>Erotics of Participation</i> | Düsseldorfer Schauspielhaus |
| 05.04. – 05.05. | Ausstellung / exhibition <i>Circulating Copies</i> | div. Standorte / several locations |
| 05.04. 17:00 | Präsentation / presentation und/ and Performance Dudu Quintanilha, <i>Erotics of Participation</i> | Düsseldorfer Schauspielhaus Foyer |
| 05.04. 19:30 | Künstler_ingespräch / artist talk Mira Mann <i>continent Imaginaire</i> | Eiscafé Stefan |
| 07.04. 16:00 | Soundperformance Mira Mann mit/ with Domi Chansorn, Nam Sook Kim-Bücker und Mitgliedern der Dassiragi Gruppe <i>objects of the wind drumming in dissent</i> | Rheingoldsaal, Rheinterrasse |
| 10.04. 19:00 | Künstlerinnengespräch / artist talk Dani und/ and Sheilah ReStack, / <i>AM THE FIRST LESBIAN / EVER MET</i> | online |
| 13.04. 20:00 | Künstlerinnengespräch / artist talk Barbara Hlali und/ and Screening <i>Secret Time</i> | HafenKunstKino |
| 14.04. 15:00 – 21:00 | <i>Weird Days</i> feat. IMAI | Salon des Amateurs |
| 19.04. 20:15 | Filmvorführung / film screening, Livemusik / live music, Künstlerinnengespräch / artist talk ELA EIS <i>Miracle Whip [Befreit]</i> | Filmforum, Museum Ludwig, Köln / Cologne |
| 24.04. 19:00 | Konzert / concert Pamela Z und/ and Künstlerinnengespräch / artist talk Pamela Z und/ and Simnikivi Buhlungu | KIT – Kunst im Tunnel |
| 29.04. 14:00 – 15:00 | Lunch mit/ with Raskin | Schnitzelhaus am Oberbilker Markt |
| 30.04. 20:00 | Künstler_innengespräch / artist talk Klasse Danica Dakić | KÖ-Bögen II |
| 03.05. 19:00 | Multimedia Performance Constance DeJong <i>It's Always Night</i> | Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen |

Veranstaltungen / events *Circulating Copies* (Kalender / calendar)

Ausstellung/ exhibition
Circulating Copies

Veranstaltungen/ events
Circulating Copies

Satelliten/
Satellites

Filmpräsentation in Köln/
Film presentation in Cologne

1 Eiscaté Stefan
Worringer Straße 98
40210 Düsseldorf

7 Hauptbahnhof Düsseldorf
Konrad-Adenauer-Platz 14
40210 Düsseldorf

13 NRW-Forum / IMAI Videolounge
Ehrenhof 2
40479 Düsseldorf

2 Kö-Bogen II
Schadowstraße 42 – 52
40212 Düsseldorf

8 U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee
40213 Düsseldorf

14 KIT - Kunst im Tunnel
Mannesmannufer 1b
40213 Düsseldorf

3 Rheinterrasse
Joseph-Beyus-Ufer 33
40479 Düsseldorf

9 U-Bahnhof Nordstraße
40479 Düsseldorf

K Filmforum im Museum Ludwig
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln

4 Düsseldorf Schauspielfest
Gustaf Gründgens Platz 1
40211 Düsseldorf

11 Schnitzelhaus am Oberbilkler Markt
Kölner Straße 188
40227 Düsseldorf

5 Kunsthalle Düsseldorf
Grabbplatz 4
40213 Düsseldorf

12 Hafenkunstkino
Platz der Medien, Zollhof 13
40221 Düsseldorf

6 Kunstverein für die Rheinlande
und Westfalen
Grabbplatz 4
40213 Düsseldorf

15 Salon des Amateurs
Grabbplatz 4
40213 Düsseldorf

Düsseldorf

Oberkasseler
Brücke

Rhein-
knie-
brücke

Altstadt

Carlstadt

Stadt-
mitte

Haupt-
bahnhof

Richtung
Köln

3

13

9

5

6/15

8

2

4

14

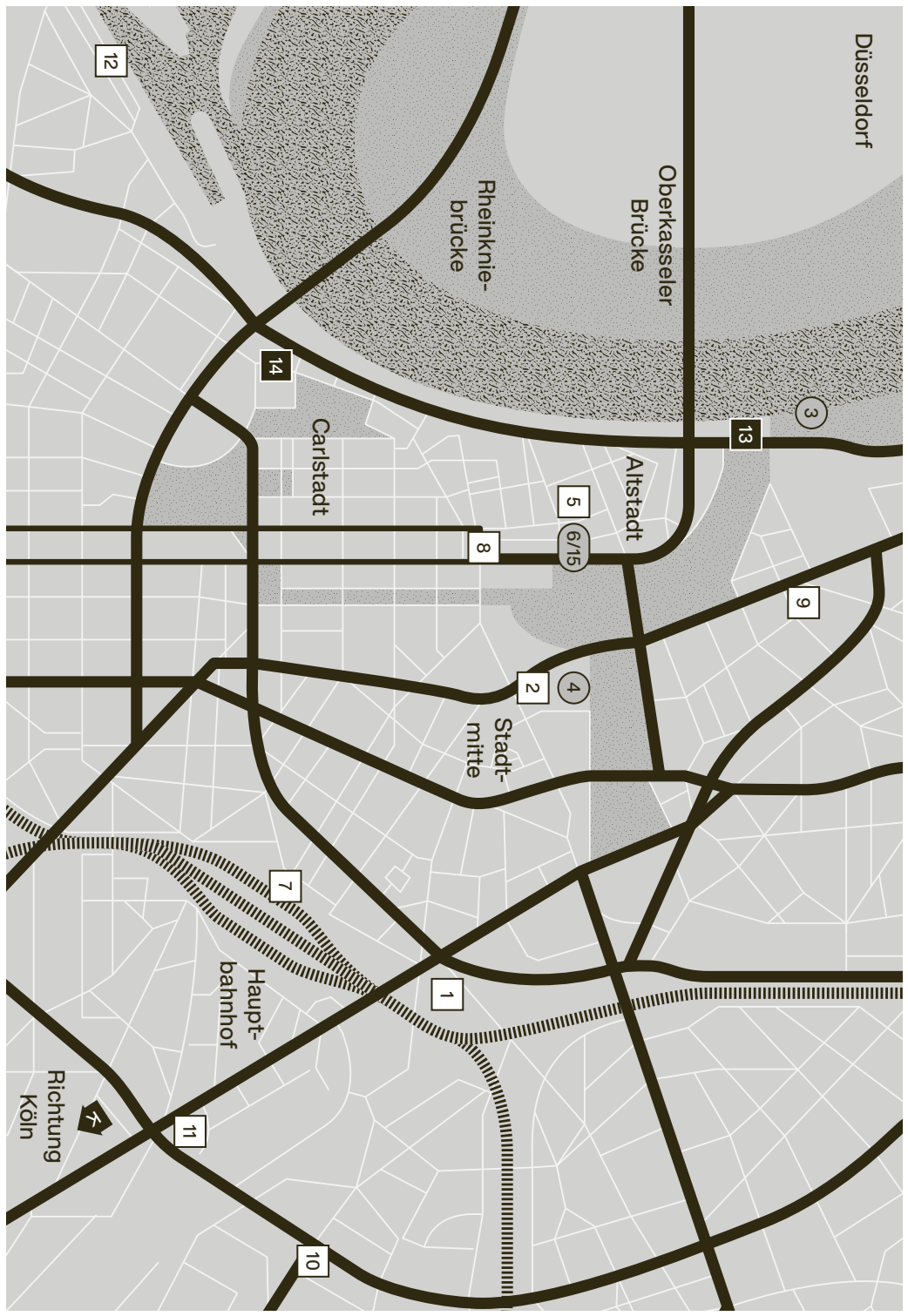
12

7

1

11

10



Impressum/ Colophon

Diese Broschüre erscheint
anlässlich der Ausstellung/
This booklet is published on
the occasion of the exhibition

Circulating Copies
05.04. – 05.05.2024

Förderer

Kunststiftung
NRW

Kooperationspartner_innen

D'haus
Stadt::Kollektiv

Kunstverein für die
Rheinlande und Westfalen
Düsseldorf

Diakonie 
Düsseldorf

IMA1 – Inter Media Art Institute

Birkenstraße 47
(Hinterhof/courtyard)
40233 Düsseldorf
Deutschland/ Germany
www.stiftung-ima1.de
+49 211 54 23 09 90

Initiierung /Initiation:
Linnea Semmerling

Künstlerische Leitung/
Artistic Direction: Nele Kaczmarek

Kuratorinnen und Autorinnen /
Curators and authors:
Nele Kaczmarek, Darja Šimunović

Ausstellungsmanagement/
Exhibition Management:
Jonathan Bösen

Lektorat/Editing: Greta Garle (DE)

Übersetzung /Translation:
Good & Cheap Art Translators

Abbildungsnachweis /Photo credits:
© die Künstler_innen/the artists

Copyright
© 2024 IMA1 – Inter Media Art Institute
und die Künstler_innen und Autor_innen/
and the artists and authors


Stadtsparkasse
Düsseldorf


Stadtsparkasse
Düsseldorf
Kunst- und Kulturstiftung


KUNSTHALLE
DUSSELDORF


KIT

Kunst
akademie
Düsseldorf

INTERNATIONALES
=RAUEN_FILM_FEST
DORTMUND+KOLN


km

Kunsthalle Winterthur


Weird Days

HafenKunstKino


Fachstelle
ALTERN UNTEREM
REGENBOGEN

EISCAFÉ STEFAN

RHEINTERRASSE


Stefans